

Ländern und nicht bloß bei Büchern so ziemlich jedesmal angegriffen werden kann, wenn irgendeine Gemeinschaftspropaganda veranstaltet wird: Die Geschäfte, zu deren Gunsten sie betrieben werden soll, sind die ersten, diese Propaganda aus Unverständnis oder absichtlicher Bosheit zu sabotieren — und nachher schimpfen sie!).

1930 wurde diese »Woche« wiederholt; diesmal ging die Initiative von der »Vereeniging« aus. Das Plakat zeigt die auf dem Buche sitzende Eule (eine Anspielung nicht bloß auf die Weisheit, sondern auch auf Till Eulenspiegel, der durch De Costers Schelmenroman zur Personifizierung des sich-nicht-unterkriegen-lassen-wollenden Vlaanderen geworden ist) und macht in der vlämischen Ausgabe für das »vlämische« Buch Propaganda, während der »Cercle« seinen Teil der Auflage mit einem Texte zugunsten des »belgischen« Buches versah. . . . Daß an diesen Propagandawochen, wie überhaupt an der Arbeit der beiden Buchhandelsverbände, die »belgischen« und »vlämischen« Schriftsteller-Vereinigungen bereitwilligst mitgearbeitet haben, versteht sich von selbst. Parallel mit dieser »Woche« zugunsten des »vlämischen« Buches lief November 1930 eine Ausstellung »Das schöne vlämische Buch seit 1925«, die außerordentlich starke Erfolge gehabt hat.

Es gibt in Belgien noch keine Berufsschule für den Buchhandel und mit der fachlichen Aus- und Vorbildung des Personals ist es denn auch oftmals recht mäßig bestellt. Deshalb ist es auch schwer, die Grenze zu ziehen zwischen wirklichem und Auch-Buchhändler. »Cercle« wie »Vereeniging« sind selbstverständlich wählerisch: Sie erkennen als Mitglied, das Anspruch auf vollen Rabatt hat, nur den an, der entweder ausschließlich Bücher verkauft oder (da man besonders an kleinen Orten vom Buchhandel allein nicht leben kann) nur solche andern Erzeugnisse mit verkauft, die zum Buche »passen«: Ein Schreibwaren- oder Zeitungshändler kann als Buchhändler gelten, auch wenn der Umsatz in Büchern nur gering ist im Vergleich zu dem in seinen andern Artikeln; ein Zigarren- oder Andenken-Geschäft aber nicht, auch wenn es Bücher verkauft. Eine Ausnahme machen natürlich die Warenhäuser mit selbständigen Bücher-Abteilungen. Wirkliche Buchhandlungen (ohne oder mit Schreibwarenlager) mag es in ganz Belgien etwa 300 geben, davon etwa 75 Mitglieder der »vlämischen« Vereinigung. Die Zahl der Auch-Buchhändler beträgt ungefähr das Doppelte. Die Tatsache, daß heute sich jeder als »Buchhändler« etablieren und bezeichnen darf, auch wenn er gestern noch mit Heringen gehandelt hat, beschäftigt natürlich beide Verbände; aber zu gründlicher Abhilfe ist man bisher nicht gekommen. Dagegen hat man günstige Erfahrungen gemacht mit Anstellung einzelner fremder Buchhändler aus Ländern mit gründlicher Fachschulung, Deutschland zum Beispiel.

Bemerkenswert ist bei den Buchhandlungen in Belgien (einschließlich Vlaanderen) das vielerorts eingeführte System der »offenen Tür«: Aus der sehr richtigen Erwägung heraus, daß die meisten Menschen sich scheuen, ohne feste Kaufabsicht einen geschlossenen Laden zu betreten, gerade der Buchlauf aber aus der »Buchstimmung« des Milieus erwächst, haben sie kurzentschlossen Tür und Fenster aus dem Laden entfernt. So ist eine Bücher-»halle« entstanden, offen wie die »Büchergewölbe« des Mittelalters, und man steht so recht eigentlich nie »vor« dem Laden, sondern immer bereits in ihm — kann die Bücher sehen, fühlen, riechen — in ihnen »schnüffeln« wie in den »Lesecken« moderner deutscher Bücherstuben. Wo aber noch Schaufenster bestehen, da sind sie von oben bis unten, von rechts bis links und von vorn bis hinten vollgestopft mit Büchern (Ausnahmen gibt es, aber sie sind selten); selbst die Glasscheibe der Tür wird noch vollgehängt bis zur restlosen Ausnutzung jeden Geviertzentimeters. . . .!

Die meisten Buchhandlungen sind der Zweisprachigkeit des Landes gemäß auf Literatur beider Zungen eingestellt; einige aber, die an dem Kulturstreite zwischen beiden aktiv teilnehmen, sind ausdrücklich einsprachig. . . . eine Schwäche, in der aber natürlich auch gerade wieder ihre große Stärke liegt.

Hendrik De Molder.

Frh. vom Stein-Literatur.

Zum 100. Todestage zusammengestellt von Emil Wall,
Berlin-Dahlem.

- Anwand, O.: Das deutsche Morgenrot. Ein Arndt- und Stein-Roman. Mit 22 Wiedergaben nach zeitgen. Bildern und 2 Fass. Berlin: R. Bong 1922. 327 S. Lw. 6.50.
— Dasselbe. Sonderausgabe 1931. Lw. 3.80.
- Arndt, G. M.: Meine Wanderungen und Wandelungen mit dem Reichsfreiherrn v. Stein. Leipzig: Grethlein & Co. 1925. 267 S. Geb. 5.50.
— Dasselbe. Hrsg. v. E. Sielaff. Langensalza: Belg 1931. Geb. 1.—
— Dasselbe. (Wiesbadener Volksbücher 119.) —.65.
— Dasselbe. Reclams Univ.-Bibliothek 3472/73 a. Geb. 2.—
- Bach, Ad.: Das Elternhaus des Frh. vom Stein. Mit 14 Abb. (Rhein. Neujahrsbl. 4. 6.) Bonn: F. Klopp 1927. 102 S. 3.—
- Bozenhart, E.: Die Staats- und Reformideen des Frh. v. Stein. Ihre geist. Grundlagen u. ihre prakt. Vorbilder. Tl. 1. Tübingen: Osiander 1927. 251 S. 9.50.
- Diekmann, C.: Der Staatsgedanke d. Frh. v. Stein, ein Weg zum deutschen Einheitsstaat. Berlin: Jungdt. Berl. 1931. 191 S. Geb. 5.—
- Drews, B.: Frh. vom Stein (Meister des Rechts). Berlin: Heymann 1930. 176 S. Geb. 3.—
- Flad, Ruth: Studien zur polit. Begriffsbildung in Deutschland während der preuß. Reform. Der Begriff der öffentl. Meinung bei Stein, Arndt und Humboldt. Berlin: de Gruyter & Co. 1929. 364 S. 15.—
- Gierke, J. v.: Die erste Reform des Frh. vom Stein. Rede bei der Reichsgründungsfeier am 18. Jan. 1924. Halle: Niemeyer 1924. 32 S. —.80.
- Glasmeier, Arch.-Dir. Dr.: Frh. vom Stein. Sein Leben und Wirken in Bild-Wiedergaben, ausgew. Urkunden und Akten. In Verb. mit d. Archivberatungsstelle der Provinz Westfalen hrsg. Münster: Helios-Verlag 1931. 52 S. 5.—
- Hasse, G.: Theodor v. Schön und die Steinische Wirtschaftsreform. Leipzig: R. F. Koehler 1915 (Diss.). 166 S. 4.—
- Hedler, A.: Freiherr vom Stein. Der große Staatsmann. M. Beitr. v. Dr. F. Wueffing u. Dr. G. Bäumer. Langensalza: Belg 1931. 68 S. 2.—
- Huch, Ricarda: (Frh. vom) Stein. Wien: R. Koenig 1925. 149 S. Geb. 6.—
- Kamper, H.: Der Freih. v. Stein. (=Geschichte in Erzählgn. Nr. 55). Langensalza: Belg 1931. —.30, geb. —.70.
- Koch, G.: Der Freiherr vom Stein. Von Volk, Staat u. Bildung. Mit 1 Bildnis. Kassel: Neuwert-Verlag 1930. 220 S. Kart. 3.60; Lw. 4.80.
- Lehmann, M.: Frh. vom Stein. 3. Aufl. Ausg. in 1 Bde. Göttingen: Vandenhoeck & R. 1928. 623 S. Geb. 14.—
- Lienhard, Fr.: Wege nach Weimar. Bd. I: Geinr. v. Stein. 14. Aufl. Stuttgart: Greiner & Pfeiffer. 239 S. Lw. 4.—
- Meier, E. v.: Die Reform der Verwaltungsorganisation unter Stein und Hardenberg. 2. Aufl. mit Anm. u. e. Einl. von F. Thimme. München: Ducker & S. 1912. 32, 521 S. 14.—
- Meincke, Fr.: Von Stein zu Bismarck. Historische Aufsätze. 2. (Titel-)Aufl. Großenwörden: Müsch 1927. 102 S. Geb. 1.25.
- Perth, G. H.: Das Leben des Min. Frh. vom Stein. 6 Bände. Berlin: G. Reimer (de Gruyter & Co.) 1850—55. 5223 S. 30.—
— Aus Steins Leben. 2 Bde. Berlin: G. Reimer (de Gruyter) 1856. 1665 S. 16.—
- Reorganisation, Die, des Preuß. Staates unter Stein und Hardenberg. Abt. Allg. Verwaltungs- und Behördenorganisation. Unter Mitwirkung der Preuß. Archivverwaltung hrsg. v. B. G. Winter. Tl. 1. Leipzig: Hirzel 1931. Etwa 600 S. Geb. etwa 38.—
- Ritter, G.: Die Staatsanschauung des Frh. v. Stein, ihr Wesen und ihre Wurzel. Festrede zur Reichsgründungsfeier der Univ. Freiburg. Berlin: Dtsche. Verlagsgef. für Pol. u. Gesch. 1927. 23 S. 1.40.
— Stein. Eine politische Biographie. 2 Bände. Stuttgart: Dtsche. Verlags-Anstalt 1931. Etwa 1000 S. Geb. 26.—
- Schlange, H.: Führer und Völker. Clemenceau, Lloyd George, Wilson, Nikolai Nikolajewitsch, das Vermächtnis d. Frh. vom Stein. Berlin: Parey 1930. 226 S. Geb. 6.50.
- Schnabel, F.: Der Frh. vom Stein und der deutsche Staat. (Karlsruher akad. Reden 9.) Karlsruhe: Müller 1931. 19 S. —.80.
— Freiherr vom Stein. Leipzig: Teubner 1931. 166 S. Geb. 5.—